



Candy Dulfer schlägt in den Songs auch ernste Töne an.



Nach dem fulminanten Auftakt geht es schon bald weiter mit den Sessions.

Mit Funk und Soul die winterliche Symphonie eingeläutet

Mit Candy Dulfer & Funky Stuff kommt die erste grosse Band auf die Session Bühne, doch bleibt das Musikformat weiterhin klein und fein und durchwirkt von der besonderen Atmosphäre von historischem Haus, Park und der Winterruhe, wie die Feuertaufe mit dem neuen Format beweist.

Text & Fotos: **Patrick Schmed**

GISSBACH SESSIONS «Ich hätte niemals gedacht, dass ich einmal eine Jazz-Saxophonistin werde», erklärt Candy Dulfer vor dem Konzert mit ihrer grossen Band «Funky Stuff» im Grand-hotel Giessbach. Sie spielt damit auf die ersten zwei Auftritte an, die sie in kleiner Formation auf der kleinen Bühne der Giessbach Sessions

feierte. Das Quartett spielte Klassiker und All Time Favourites für Liebhaber – wozu Candy auch selbst gehört, wie sie sagt. Bei der eigenen Band steht hingegen das «eigene Material» im Vordergrund, dieses Mal eine ganze Reihe von brandneue Songs, die bisher noch nicht veröffentlicht wurden. Im Interview erzählt die holländische Musikerin, wovon die Inhalte inspiriert wurden und was sie mit dem oberen Brienzersee verbindet.

Gespräch mit Candy Dulfer, legendäre Saxophonistin aus Holland

Wer die Songtitel studiert, findet viel Neues, wieso das?

Candy Dulfer: Wir wollen unsere neuen Songs präsentieren, die anfangs 2022 auf einem Album erscheinen werden. Wir spielen diese mit grosser Freude und hoffen, dass sie auch dem Publikum gefallen werden.

Was für Themen fliessen als Inspiration ein, wenn neue Lieder entstehen?

Das, was gerade präsent ist. In «Deeper» geht es darum, dass etwas immer tiefgründiger wird, wenn es sich entwickelt, auch Beziehungen. Mit «Say it loud» machen wir Mut, Dinge auszusprechen, auch wenn es schwierig ist, wie gerade im Moment. Andere Titel wie «No time for this» oder «We never stop» sprechen für sich.

Wer so lange als Musikerin unterwegs ist, kann eine grosse Sammlung von Hits und bekannten Coverversionen vorweisen – häufig will das Publikum genau diese hören.

Ja, klar, einige davon spielen wir heute Abend, unter anderem «Pick up the Pieces» oder ein Vocal Medley und dann darf natürlich «Lily was here» nicht fehlen.

Der erste grosse Welterfolg mit Dave Stewart, der auch nach 32 Jahren nichts von seinem Glanz verloren hat.

Als junge Musikerin dachte ich, ich kann doch nicht jedes Mal diesen Song spielen, sonst nehmen die Leute an, ich hätte nichts anderes im Repertoire. Heute sehe ich das anders und fühle grosse Dankbarkeit, dass ich den Song immer noch spielen darf und sich daraus eine wirklich schöne Geschichte entwickeln konnte.

Die letzten zwei Mal hat das Publikum «Lily was here» vom Jazzquartett gehört, heute hast Du Unterstützung von der grossen Band.

Mark von Weissenfluh meinte, er würde gerne einmal die Funky Stuff Band für die Giessbach Sessions buchen und deshalb feiern wir heute diese Premiere. Dass die Bühne so klein ist, stört uns nicht, wir rücken gerne zusammen, aber der Sound ist natürlich anderes und lauter und ungewohnt für dieses schöne alte Gebäude.

Trotzdem hat sich Funky Stuff auf das Experiment eingelassen.

Ich bin so froh, dass es geklappt hat und dass ich das mit der grossen Band erleben kann. Auch weil ich schon so viel davon erzählt habe, wie schön es hier ist und die Musiker und das Team das nun mit eigenen Augen sehen.

Habt Ihr überhaupt Zeit, die Gegend zu geniessen?

Leider ist die Zeit immer etwas knapp, aber wir waren schon am Wasserfall und morgen gehen wir Fondue essen. Weil wir an zwei Abenden spielen, haben wir tagsüber hoffentlich etwas mehr Zeit für Sightseeing.

Ein solcher Konzertort ist also selbst für eine kosmopolitische langjährige Musikerin etwas Spezielles?

Auf Tournee sein zu können, ist immer etwas Spezielles, aber Orte wie diesen geniesse ich noch mehr. Es fühlt sich ein bisschen an wie Heimkommen, weil sich eine Beziehung von gegenseitigem Vertrauen zu Mark von Weissenfluh und seiner Familie entwickelte. Das allerschönste für mich ist allerdings, das Erlebnis Giessbach mit den jüngsten Musikern teilen zu können, für die das eine ganz neue Erfahrung ist.

Gespräch mit Mark von Weissenfluh, Hoteldirektor und Gründer Giessbach Sessions

Candy Dulfer ist zurück, dieses Mal mit der grossen Band. Was ist anders?

Mark von Weissenfluh: Wir haben daran gearbeitet, den Saal so vorzubereiten, dass er für dieses Konzert passt. Die Bühne musste um einen Meter verbreitert werden, dazu kommt viel mehr Material in den Saal, als das bisher der Fall war. Da haben wir uns intensiv mit dem Management abgestimmt.

Der Saal ist ja geschützt, da kann gar nichts verändert werden.

Deshalb müssen sich die Bands an den gegebenen Voraussetzungen orientieren. Wie ich am Soundcheck gehört habe, klappt das bei Candy Dulfer & Funky Stuff hervorragend. Der Sound ist anders, aber mit langjähriger Karriere passt Candy Dulfer sehr gut zur →

Tradition unseres Hauses. In den Songs schwingt sogar ein Hauch der Grössen mit, mit denen die Saxofonistin schon gespielt hat, zum Beispiel meine ich, ab und zu den Soul von Prince herauszuhören.

Candy Dulfer & Funky Stuff läuten die winterliche Symphonie ein, danach geht es mit Schweizer Acts weiter. Interessanterweise sind diese immer schneller ausgebucht als die Auftritte der internationalen Bands. Auch deshalb wird einheimisches Musikschaffen auch weiterhin die Grundlage für die Giessbach Sessions bleiben.

Mit Jaël werden auch das Tempo und die Lautstärke etwas runtergefahren ... Wir freuen uns sehr auf die stimmungsvolle Musik von Jaël, aber auch auf Mark Sway und Michael von der Heide. Alle drei werden zum ersten Mal an den Sessions auftreten. Nächstes Jahr fügen Beatrice Egli oder Oesch's die Dritten den Giessbach Sessions eine weitere Facette hinzu.

Mitte November wird es wieder ein internationales Wochenende mit grossen Bands geben. Joss Stone und James Morrison kommen mit dem grossen Set Up, das ist richtig. Milow wird als Singer-Songwriter in kleiner Formation als Trio auftreten. Auch das zeigt, dass wir nicht grösser werden, sondern nur inhaltlich wachsen wollen.

Dennoch kann man sagen, dass das Interesse an diesem ungewohnten Musikformat wächst. Unsere Gäste kommen aus der ganzen Schweiz, viele von ihnen kommen immer wieder, weil sie hier eine ungewohnte Nähe zu den Künstlerinnen und Künstlern erleben. Damit haben wir uns Ziel erreicht. Die Kapazität im Saal wird weiterhin auf 200 Gäste limitiert sein.

Dennoch ist es gelungen, das Grandhotel Giessbach im Winter zu beleben. Darüber freuen wir uns sehr. Es ist wichtig, dass dies weiterhin im Einklang mit dem historischen Gebäude und seinem Erbe, dem Park und dem ruhigen Winterambiente hier im Giessbach geschieht. So wollen wir die Sessions in die Zukunft führen, klein, fein und mit den Füssen am Boden.

Nr. 194449, online seit: 24. Oktober – 12.01 Uhr



Grandhotel Giessbach
3855 Brienz
Telefon 033 952 25 25
grandhotel@giessbach.ch
www.giessbach.ch

Die nächsten Giessbach Sessions

- Freitag, 29. Oktober – Jaël
- Freitag, 5. November – Marc Sway unplugged
- Samstag, 6. November – Michael von der Heide
- Donnerstag, 18. November – Joss Stone
- Freitag, 19. November – James Morrison
- Samstag, 20. November – Milow
- Freitag, 26. November – Sina (ausverkauft)

Programm 2022

- Samstag, 12. Februar – Anna Rossinelli
- Samstag, 19. Februar – Matt & Ezra von 77 Bombay Street
- Freitag, 11. März – Shirley Grimes & Hank Shizzoe
- Freitag, 18. März – Beatrice Egli
- Donnerstag, 14. April – Oesch's die Dritten

Infos und Buchungs-Möglichkeit gibts hier

Candy Dulfer schlägt in den Songs auch ernste Töne an.



Mark von Weissenfluh ermöglichte vor einigen Jahren dank der Giessbach Sessions den ganzjährigen Hotelbetrieb im Giessbach.



Der Weg zum Grandhotel Giessbach wird stilecht mit Feuerschalen, Fackeln und Laternen beleuchtet.



Candy Dulfer verbindet die Welt der Jazzmusik mit der Moderne und Einflüssen von Pop, Funk und Soul.

«Candy, Du hast nicht zu viel versprochen»

Bei ihrem Comeback im Grandhotel Giessbach nimmt Candy Dulfer erstmals ihre «Funky Stuff» Band mit, deren Mitglieder genau so begeistert von der Location sind wie die Holländische Saxofonlegende selbst. Ausgewählte Klassiker und viele neue «We never stop»-Songs lassen die altherwürdigen Mauern beben und bewegen das Publikum vom ersten Ton an.

Text & Fotos: Patrick Schmed

GISSBACH SESSIONS «Der nächste Song ist vielleicht ein bisschen zu laut für diesen altherwürdigen Konzertsaal», meint Candy Dulfer lächelnd auf der Bühne der Giessbach Sessions. «Aber wir schauen mal», schliesst sie mit ihrem charmanten Holländisch geprägten Hochdeutsch an, bevor sie das Saxofon an die Lippen führt. Mit ihrer siebenköpfigen Band bringt die Saxofonlegende den Saal tatsächlich zum Beben und hält das Publikum vom ersten Takt an in Bewegung. Doch zeigt sich, dass das monumentale Werk des Architekten Horace Edouard Davinet auch für Funk, Pop und den Sound der Zukunft gebaut ist. Denn genau diesen bringen Candy Dulfer & Funky Stuff unter dem Titel «We never stop» mit. Die Band spielt vorwiegend neue Songs, die erst zu Beginn des neuen Jahres auf einem neuen Album erscheinen werden. Das Publikum nimmt diese genau so offen auf wie die Klassiker, bei denen vor allem «Lily was here» oder «Pick up the pieces» zu vertonten Legenden geworden sind. Und auch Hoteldirektor Mark von Weissenfluh findet, dass Candy und ihr Management nicht zu viel versprochen haben.

Eine neue Dimension

«Es ist das erste Mal, dass wir eine richtig grosse Formation auf der Bühne im Konzertsaal hören», verkündet Mark von Weissenfluh. Candy Dulfer war zwar bereits zwei Mal hier, allerdings im Quartett im Jazzband-Format. Den Unterschied bemerkt man nicht nur beim Sound, sondern auch an der Bühne mit einem zusätzlichen Meter in der Breite und an der Lichtshow. «Gegenüber der Bühne arbeiten dieses Mal ganze drei Personen an den Misch- und Lichtpulten», erklärt der Gründer der

Giessbach Sessions. Vor allem die farbig beleuchteten Plastikboxen im Hintergrund geben dem Saal eine ganz neue Prägung, während die historischen Wände wie gewohnt mit Wandspots farblich eingekleidet werden. Ungewohnt, ja, aber es funktioniert. Selbstverständlich ist das nicht, denn mit dem neuen, grösseren Format gehen die Giessbach Sessions in die nächste Dimension.

Aufbauarbeit

«So etwas muss man aufbauen und deshalb war es richtig, dass ich für die ersten zwei Konzerte mit der Jazzband da war», betont Candy Dulfer nach dem begeisternden Konzert. Die Musikerin musste zuerst einmal ein Gespür für den Saal bekommen und sichergehen, dass die Location, das Giessbachteam und das Publikum bereit sind für die «grössere Schuhnummer». So feiert Candy Dulfer nun bereits die dritte Premiere – zuerst als internationaler Act, dann mit dem ersten Konzert ihrer Jazzband ausserhalb von Holland und jetzt mit dem ersten Auftritt einer «ausgewachsenen» Band. Und auch hier wurde nicht zu viel versprochen. «Wir wollen inhaltlich wachsen, die Zuschauerzahl werden wir aber weiterhin bewusst klein halten, damit das Format der Wohnzimmerkonzerte beibehalten wird», bekräftigt Mark von Weissenfluh. Tatsächlich fühlt sich das Musikerlebnis an wie im Wohnzimmer mit Stars, die zum Greifen nah vor einem stehen und spielen.

Zuerst das Konzert, dann nochmals Vergnügen

Statt den Saal zu überfüllen, plante Mark von Weissenfluh von Anfang an zwei Konzerttermine mit Candy Dulfer & Funky Stuff ein. Damit erhalten Candy und ihre Bandmitglieder die Gelegenheit, die Gegend noch besser kennenzulernen. «Candy hat nicht zu viel verspro-



Die farbig beleuchteten Plastikboxen im Hintergrund geben dem Saal eine ganz neue Prägung und Candy Dulfer erscheint hier in einem neuen Licht.

chen», sind die Musiker sich beim Gruppenfoto einig. «Die Location und die Lage sind einmalig und ein Konzertformat wie bei den Giessbach Sessions sieht man selten.» Für den Samstag ist ein Ausflug mit Fondue angesagt und auch Candy hofft, mit ihrer Familie die Gegend noch ein bisschen näher erkunden zu können. «Klar, Fondue erhält man auch in Holland, aber hier ist es schon etwas ganz Spezielles», meint Candy Dulfer mit einem Augenzwinkern. Allerdings sei es besser, die Käsespezialität am Mittag zu essen, damit man am Abend nicht mit vollem Bauch auf die Bühne gehe, vor allem, wenn man ein Saxofon spiele.

We never stop
Mit den zwei Konzerte von Candy Dulfer & Funky Stuff geht das Grandhotel Giessbach mehr oder weniger nahtlos von der Sommer in die Wintersaison über. Das Motto «We never stop» gilt also auch für das historische Haus am Fuss des Giessbachfalls. Das wurde so mit dem Verwaltungsrat der Stiftung «Giessbach dem Schweizer Volk» vereinbart und die Sessions bieten quasi den Grundrhythmus für die Ganzjahresöffnung. Daneben gibt es weitere eigene und fremde Events, bei denen noch mehr Authentizität und Privatsphäre möglich sind als im Sommerhalbjahr. Die Aufbauarbeit der letzten Jahre zeigt, dass Mark von Weissenfluh und sein

Team ihrer Trägerorganisation nicht zu viel versprochen haben. Andererseits lasse diese ihm und dem motivierten Team viel freie Hand, wie Mark von Weissenfluh sich immer wieder vor Augen führt. «Ich bin sehr dankbar für die grosse Unterstützung, die ich von Vera Weber als Präsidentin und vom ganzen Stiftungsrat erhalte», bringt er es auf den Punkt. Ihre Offenheit für neue Ideen sei eine wichtige Voraussetzung, um einen neuen Weg in der Wintergastronomie einschlagen zu können. Und zwar selbst dann, wenn dadurch die Grundmauern des altehrwürdigen Hauses ins Beben und zum Zittern kommen.
Nr. 194419, online seit: 23. Oktober – 19.05 Uhr



Mit «We never Stop» bringt die Holländerin viel Dynamik und Rhythmus in den Konzertsaal.



Candy Dulfer war bereits zwei Mal mit ihrer Jazzband im Grandhotel zu Gast, dieses Mal kommt sie in der grossen Formation.



Bei der «We never stop»-Tour wird Candy von zwei Sängern begleitet und erreicht so einen Klang mit noch mehr Soul.



Candy präsentiert live einige neue Songs, die noch nie ausserhalb der Konzertsäle zu hören waren.



SCHWEIZER
GEIGENBAUSCHULE
BRIENZ

DACHKAMMER KONZERTE

STERNSTUNDE VIOLONCELLO
Duo Gromes - Riem

27. Oktober 2021 · 19.30 Uhr
Geigenbauschule Brienz

Rafaela Gromes, Violoncello
Julian Riem, Klavier

Werke von F. Liszt, L. Janáček, E. Grieg u.a.

Der Eintritt ist frei
- Kollekte -

Informationen und Anmeldung:
033 951 18 61
info@geigenbauschule.ch
www.geigenbauschule.ch

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept:

Lauchwähe mit Baumnüssen und Rohschinken

Zutaten für 1 Wähe 28 cm Ø	Zubereitung
1 Lauchstange	1. Lauch in 3 mm dünne Rädchen schneiden. Butter in einer Pfanne erhitzen und Lauch darin auf kleiner Stufe andünsten. Er soll weich werden, aber keine Farbe annehmen. Auskühlen lassen. Baumnüsse grob hacken und in einer Pfanne ohne Fettzugabe anrösten. 4 Tranchen Rohschinken in Streifen schneiden, mit den Nüssen und dem Lauch vermischen. Teig in das Blech legen, mit einer Gabel einstechen und Lauchmasse darauf verteilen.
2 EL Butter	2. Eier, Milch, sauren Halbrahm, Reibkäse und Maizena zu einem Guss verrühren, mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss würzen und Wähe damit übergiessen.
120 g Baumnüsse	3. Im auf 180 °C vorgeheizten Ofen 20 Min. backen. Übrige Rohschinkentranchen zerzupfen, auf dem Kuchen verteilen und weitere 10 Min. backen.
8 Rohschinkentranchen	
1 Kuchenteig, rund, ausgewallt (230 g)	
3 Eier	
2 dl Milch	
150 g Saurer Halbrahm	
120 g Reibkäse (z. B. Emmentaler/Gruyère)	
1/2 TL Maizena, gestrichen	
Salz, Pfeffer, Muskatnuss	

Zubereitung: 25 Min. + 30 Min. backen

Weitere Rezepte: www.volg.ch/rezepte

frisch und
fründlich



www.volg.ch